

Beratung Gemüsebau für Naturland

Gini Schneider

Tel: 08161-14 71 50,

Mobil: 0172-659 80 87

r.schneider@naturland-beratung.de

Franzi Blind

Tel: 09081-27 560 68,

Mobil: 0172-659 80 77

f.blind@naturland-beratung.de

Holger Buck

Tel: 04242-57 47 350

Mobil: 0162-10 46 924

h.buck@naturland-beratung.de

Benedikt Uerlings

(Wertschöpfungskettenmanager)

Mobil: 0151-65905187

b.uerlings@naturland-beratung.de

14.07.2026

Liebe LeserInnen,

die Trockenheit ist und bleibt das beherrschende Thema. Lokal gibt es immer wieder Gewitter, die Regenmengen sind dabei kleinräumig sehr unterschiedlich. Gemüsebau ohne Bewässerungsmöglichkeit ist dieses Jahr nahezu unmöglich.

Neben den Regenmengen ist die Wasserbilanz entscheidend, also wieviel hat es geregnet und wieviel davon ist verdunstet. Hier zwei Beispiele aus Bayern, Schwarzenau ist bei Würzburg, Karolinenfeld ist bei Rosenheim. Zu wenig ist es überall.

Monatsmittelwerte Schwarzenau (200 m) : 2026				
Monat	Temp. (2 m) Ø [°C]	Wind Ø [m/s]	Niederschlag Σ [mm]	Wasserbilanz Σ [mm]
Jan	-0.5	1.5	65.6	52.2
Feb	4.4	1.9	57.8	35.2
Mrz	6.3	1.5	25.7	-34.9
Apr	10.2	1.7	15.6	-86.9
Mai	15.2	1.7	49.1	-88.7
Jun	21.3	1.7	10.1	-141.5
Jul	-	-	-	-
Ø	9.5	1.7	37.3	-
Min.	-0.5	-	10.1	-
Max.	21.3	-	65.6	-
Σ	-	-	223.9	-264.6

Monatsmittelwerte Karolinenfeld (468 m) : 2026				
Monat	Temp. (2 m) Ø [°C]	Wind Ø [m/s]	Niederschlag Σ [mm]	Wasserbilanz Σ [mm]
Jan	-1.9	0.9	18.6	8.0
Feb	3.7	0.7	93.3	74.1
Mrz	4.9	0.7	36.5	-2.8
Apr	9.7	0.7	28.0	-39.9
Mai	14.8	0.7	43.6	-61.0
Jun	20.0	1.0	103.9	-22.7
Jul	-	-	-	-
Ø	8.5	0.8	54.0	-
Min.	-1.9	-	18.6	-
Max.	20.0	-	103.9	-
Σ	-	-	323.9	-44.3

Pflanzenschutz aktuell

Der Anhang mit dem Jahresüberblick zu den wichtigsten Schädlingen im Freiland wurde mit der letzten Ausgabe verschickt.

Freiland:

- **Wanzen:** durch die beginnende Getreideernte suchen sich vor allem die Wiesenwanzen neue Zielpflanzen, z. B. Salate, Sellerie etc.
- **Thripse:** auch durch die beginnende Getreideernte nimmt der Befall auf unseren Kulturpflanzen zu, z. B. Zwiebeln, Lauch usw.
- **Schilf-Glasflügelzikade:** immer noch sehr viele Tiere unterwegs. Aktuelle Fangzahlen unter <https://www.isip.de/isip/gartenbau/gemuesebau/schilf-glasfluegelzikade>
- **Wintersaateule, Erdräupen:** in Rote Bete und Karotten z.T. massives Aufkommen. Gegen die im Boden fressenden Larvenstadien ist keine direkte Bekämpfung mehr möglich. (s. unten)
- **Kohl:** die wärmeliebenden Schädlinge wie Kohlmottenschildlaus und Erdflöhe nehmen stark zu; starker Flug von Rapsglanzkäfern, Kohlmotte und Mehlig Kohlblattlaus; in warmen Regionen beginnen die Kohlfiegen der zweiten Generation mit der Eiablage
- **Kürbisse:** Auftreten von ersten Virussymptomen des ZYMV (Zucchini yellow mosaic virus)
- **Hitze:** Schäden besonders im Keimstadium von Rote Bete und Karotte. Aber auch ältere Pflanzen sind betroffen. Innenbrand nimmt bei verschiedenen Kulturen zu.

Gewächshaus:

- **Wiesenwanzen, Thripse:** durch die beginnende Getreideernte suchen sich vor allem die Wiesenwanzen neue Zielpflanzen, z. B. Gurken. Thripse gehen gerne auf alle gängigen Gewächshausarten. Am besten hilft eine Einnetzung der Häuser, damit sie erst gar nicht einwandern.
- **Falscher Mehltau:** nimmt weiter zu, vor allem bei Gurken (s. unten)
- **Tomaten-Goldeule Raupen:** diese treten dieses Jahr immer wieder vereinzelt auf (s. unten).
- **Baumwollkapselwurm:** Zunahme des wärmeliebenden Wanderfalters. Raupen, die sich schnell in Früchte bohren, deuten auf den Baumwollkapselwurm hin. Hier kann kaum mit Bt Präparaten gearbeitet werden, da die Räupchen sich früh in die Frucht bohren, hier helfen besser Nützlinge (Einparasitoide).
- **Rostmilben:** Zunahme, bei Befall Schwefelbehandlung als Nebenwirkung nutzen
- **Spinnmilben:** Zunahme, kurze Sprühimpulse von oben immer noch wichtig, zus. Phytoseiulus

Bewässerung bei Wassermangel und Hitze

Auch in diesem Jahr ist mit der Bewässerung der Gemüsekulturen kaum nachzukommen. An warmen, einstrahlungsstarken Tagen kann die Verdunstung nach Penman (eine einfache Wiese) durchaus 8 mm betragen. Für Gemüse im Jungpflanzenstadium beträgt die Verdunstung dann etwa 4 mm. Ausgewachsene Pflanzenbestände benötigen 8-12 mm Wasser pro Tag. Wie viel Wasser steckt jedoch noch im Boden? Ein Lösslehm Boden kann bis 1 m Tiefe (eine gewisse Homogenität vorausgesetzt) 250 mm pflanzenverfügbares Wasser speichern. Ein Sandboden bis 1 m Tiefe nur 110 mm. Für eine grobe Beurteilung sollte zumindest die Fingerrollprobe zum Einsatz kommen. Mit Spaten oder Bohrstock 30 cm tief in den Boden gehen. Wenn sich Erdproben in diesem Bereich nicht mehr gut und vor allem haltbar mit dem Finger formen lassen ist es an der Zeit für eine Wassergabe.

Bewässerungsprioritäten

1. Junge Pflanzungen und Keimlinge: Sie werden von der Hitze am stärksten in Mitleidenschaft gezogen und bei falschem Bewässerungsmanagement drohen hier die größten wirtschaftlichen Schäden. Zwar haben kleine Pflanzen noch keinen besonders hohen Gesamtwasserbedarf, sind aber neben der Trockenheit auch noch der Wärmestrahlung des Bodens ausgesetzt. Je nach Bodenart kann sich die Oberfläche auf bis über 50°C erwärmen, wodurch zartes, angrenzendes Pflanzengewebe schlichtweg gekocht wird. Der Wurzelhals schnürt sich an der Bodenoberfläche ein und die Jungpflanze stirbt ab. Frische Pflanzungen und Keimlinge aller Art sollten möglichst täglich morgens bis vormittags durchdringend beregnet werden, um den Boden über die Verdunstung lange kühlen zu können. Dunke Böden wie Kompostbeete sind besonderes betroffen!

2. Kopf- und Eissalate in der Kopfbildung: In Heißwetterphasen tritt bei Kopf- und Eissalaten verstärkt Innenbrand im Kopffinneren auf. Grund ist ein physiologischer Ca-Mangel an den Herzblättern, bedingt durch die große Differenz in der Transpiration von Umblättern und den jungen, im Kopf geschützten Blättern. Helfen kann hier die direkte Kühlung der Umblätter durch Wassergaben tagsüber, sowie Beregnung abends und nachts, um Kalzium mit dem Wurzeldruck in das Kopffinnere zu leiten. Das erhöhte Pilzbefallsrisiko muss in Kauf genommen werden und wiegt umso weniger schwer, je älter der Bestand und näher die Ernte. Insgesamt kann Kopf- und Eissalat derzeit kaum zu viel bewässert werden.

3. Kohlrabi, Fenchel, Stangensellerie, Blattsalate, Blumenkohl: Ausreichende und gleichmäßige Wasserversorgung ist in den genannten Kulturen von besonderer Bedeutung. Es drohen sonst Trockenränder, Platzer, Schosser und Ca-Mangelerscheinungen. Die Beregnung sollte tagsüber erfolgen, um die Kultur in der größten Hitze direkt zu kühlen und um bei Nacht keine längere Blattnässe zu provozieren. In der Folge haben sonst Mehltau und Septoria leichtes Spiel.

4. Frische Aussaaten: Um einen gleichmäßigen und ausfallfreien Aufgang zu ermöglichen, muss der Bodenhorizont, in dem die neue Aussaat liegt, beständig feucht gehalten werden. Dazu empfehlen sich mehrere kleine Gaben (täglich, 2-3mm) bis zum Aufgang. Diese sind vor allem bei zur Verschlammung neigenden Böden von Nöten, um die unvermeidbare

Kruste wieder aufzuweichen. Dabei ist zu prüfen, ob die einzelnen Gaben den Samen überhaupt erreichen. Auf keinen Fall darf der Samen bei beginnender Keimung austrocknen. Der Bewässerungszeitpunkt ist in diesem Fall egal.

5. Lager- und Sägemüse: Durchdringend (je nach Boden 20-30 mm) bewässern, wenn die wichtigeren Kulturen gegossen sind. (ergänzt; nach Michael Schudde, Infoblitz Bayern)

Erdraupen

In jungen Beständen mit Roter Bete und Möhren kann es zu einem Ausfall der Pflanzen gekommen. Die jungen Pflanzen sind am Wurzelhals durchgebissen und sterben anschließend komplett ab. Der Schaden kommt durch Erdraupen zustande. Die Erdraupen sind die Larven verschiedener Eulenfalter, bei denen in heißen, trockenen Jahren bis zu 3 Generationen möglich sind. Schäden an verschiedenen Pflanzenarten, z. B. auch Salaten, sind zwischen Ende Juni und Ende September möglich.

Wenn Befallsflächen umgebrochen werden, können die Erdraupen durch die Bodenbearbeitung gestört und abgetötet werden. Es wird zudem empfohlen, Flächen vor der Pflanzung frei von Bewuchs zu halten. Dadurch wird die Eiablage der Eulenfalter verhindert, welche dafür Kulturpflanzen oder Unkräuter benötigen. XenTari kann theoretisch eingesetzt werden, damit ist aber eher Schadensbegrenzung im bereits befallenen Bestand möglich- meist wird ein Befall erst bemerkt wenn auffällig viele Pflanzen ausgefallen sind und die Larven bereits im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium sind (hier wirkt XenTari nicht mehr so gut) (aus Bioland Infoblitz Ba-Wü)

Tomaten-Goldeule



Die grünen Raupen der Tomaten-Goldeule (*Chrysodeixis chalcites*) mit gelblichen Längs- und Querstreifen fressen vor allem Blätter, die sie skelettieren können. Sie bewegen sich wie Spannerraupe fort. Sie fressen an Tomaten, Gurken, Paprika, Auberginen. Bekämpfen kann man sie mit Bt-Mitteln (z. B. XenTari), wobei die Wirkung besser ist je jünger die Raupen sind. Ab nächstem Jahr soll wahrscheinlich eine Pheromon-

Verwirrmethode, ähnlich wie bei Tuta absoluta, zur Verfügung stehen. Bei wenig Schäden wird sie am besten abgesammelt.

Falscher Mehltau an Gurken

Die Witterung der letzten Tage begünstigte die Gefahr für Falschen Mehltau an Gurken enorm: erster Befall tritt in der Regel bei wechselhafter Witterung mit zum Teil hoher Luftfeuchte und kühlen Nächten auf. Falscher Mehltau beginnt mit gelblichen Flecken auf der Blattoberseite. Diese können sich sehr schnell vergrößern. Auf der Blattunterseite bilden sich grau-schwärzliche Sporenlager. Die Befallsstellen vergilben und werden schließlich braun. Typisch sind die eckig mosaikartigen abgegrenzten Befallsstellen, eingegrenzt durch die Blattadern. Einige zu beachtende Hinweise:

- der Falsche Mehltau benötigt ca. 4 Stunden Blattnässe bei optimalen Temperaturen zwischen 15-20°C
- bei höherer Temperatur kann auch eine kürzere Blattnässedauer die Infektion auslösen
- die Sporen des Falschen Mehltaus reifen nachts aus und infizieren früh morgens bei entsprechender Blatt- und Luftfeuchte
- um die Blattnässe zu verhindern, sollte nur von unten bewässert werden, die Sprühintervalle von oben (wegen Raubmilben/Brennköpfe) sollten nur kurz und je nach Witterung bis maximal früher Nachmittag gegeben werden; bei starkem Druck durch Falschen Mehltau das Sprühen aussetzen

- der Bestand muss auf jeden Fall trocken in die Nacht gehen
- früh morgens lüften zum Abzug der Feuchtigkeit, um die Blattnässe im Bestand durch Taubildung nachts möglichst zu unterbinden
- falls Möglichkeit vorhanden ist, notfalls bei zu hoher Luftfeuchte (über 80 %) trockenheizen.

Bei Perioden mit länger anhaltend hohen Temperaturen über 30°- 32° C stirbt der Erreger häufig ab. Der Befall kann also bei geänderter Wetterlage wieder stoppen!

Um trotzdem noch ein paar Gurken ernten zu können, empfiehlt es sich bei hohem Befallsdruck keine Seitentriebe mehr auszubrechen und dafür den Haupttrieb in den unteren 2/3 schrittweise zu entblättern. Das obere Drittel darf dabei nicht angerührt werden, egal wie befallen es ist. Hier soll sich der Tau weiterhin absetzen, während die neuen Triebe darunter erstmal trocken bleiben.

Eine erfolgreiche direkte Bekämpfung ist nach unserem bisherigen Kenntnisstand nicht möglich. Wir wurden in den letzten Tagen mehrfach nach Kupfer gefragt: das Kupferpräparat Cuprozin Progress hat nur eine Indikation gegen Falschen Mehltau an Gurken im Freiland. Es gibt zudem das Mittel Flowbrix (Kupferoxychlorid). Dies hat aber in der Indikation Falscher Mehltau Gurke u.a. im Gewächshaus das Zulassungsende zum 30.06.2026 und die Aufbrauchfrist zum 30.12.2027.

Es gibt ein weiteres Pflanzenschutzmittel mit einer Indikation gegen Falschen Mehltau an Gurken: Präparat Polyversum (Wirkstoff Pythium oligandrum, max. 8 Anwendungen im Abstand von 5-7 Tagen, mit 0,1 kg/ha, keine Wartezeit), welches von der Firma „nur zur Befallsminderung“ empfohlen wird. Es ist für alle 3 Verbände FIBL gelistet. Uns liegen zu diesem Mittel keine eigenen Erfahrungen vor. (aus Gemüseblitz NRW, Jan Wöhning)

Gentechnik und NGT: Klageprüfung

Die Bio-Branche und die AbL prüft eine Klage gegen die NGT-Verordnung der EU. Im Anhang dazu eine Info und eine Spendenaktion da solche Klagen hohe Kosten mit sich bringen. Ihr dürft sie gern auch an eure Lieferanten weiterleiten. Für Kontakt zur AbL: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V. Mail: volling@abl-ev.de

Wassercent in Bayern – Zählerstände ab 1. Juli 2026 dokumentieren

Mit der Novelle des Bayerischen Wassergesetzes wurde zum 1. Januar 2026 der Wassercent in Bayern eingeführt. Dieser soll dazu beitragen, möglichst schonend mit der Ressource Wasser umzugehen. Die Einnahmen aus dem Wasserentnahmeentgelt werden zweckgebunden für Maßnahmen zum Wasserschutz und für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung verwendet.

Die erste Erhebung erfolgt im Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2026. Die ersten Zahlungen erfolgen dann im Jahr 2027. Alle Wassernutzer, die Grundwasser unmittelbar aus einem eigenen Brunnen entnehmen, sind zur Zahlung des Wasserentnahmeentgelts verpflichtet. Hierunter fallen beispielsweise öffentliche Wasserversorger, aber auch landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe sowie die Industrie. Somit ist bei zulassungspflichtigen Entnahmen in der Regel der Inhaber der wasserrechtlichen Erlaubnis oder Bewilligung entgeltpflichtig.

Haushalte, die das Wasser von der Wasserversorgung beziehen, sind keine Entnehmer im Sinne des Wasserentnahmeentgelts.

Das Entgelt beträgt einheitlich 10 Cent pro entnommenem Kubikmeter Grundwasser.

Alle Wasserentnehmer zahlen aufgrund des gesetzlich vorgesehenen Freibetrags erst ab einer Menge, die 5.000 Kubikmeter im Jahr übersteigt. Aufgrund des verkürzten Erhebungszeitraums liegt der Freibetrag im Jahr 2026 bei 2.500 Kubikmetern. Er gilt jeweils pro Entgeltpflichtigem und nicht pro Brunnen oder Entnahmestelle.

Zur Berechnung des konkreten Wasserentnahmeentgelts wird entweder der im Wasserentnahmebescheid festgelegte jährliche Entnahmewert oder die tatsächliche Entnahmemenge zugrunde gelegt, sofern der Entnehmer diese gegenüber der Wasserrechtsbehörde mitteilt. Daher können alle entgeltpflichtigen Wasserentnehmer bis zum 1. März 2027 gegenüber der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde, d. h. entweder dem

Landratsamt oder der kreisfreien Stadt, ihre tatsächlich entnommene Wassermenge melden.

Dokumentation erforderlich

Landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe sollten entsprechende Zählerstände von Messeinrichtungen wie beispielsweise Wasseruhren oder Stromzähler bei Pumpen zum 1. Juli 2026 und zum 31.12.2026 dokumentieren (Foto und Aufzeichnung). Die Dokumentation ist für die erforderliche Glaubhaftmachung der tatsächlich entnommenen Wassermenge erforderlich.

Informationsschreiben im Herbst

Potenziell Entgeltspflichtige erhalten im Herbst 2026 ein Informationsschreiben von ihrem jeweils zuständigen Landratsamt oder kreisfreien Stadt mit weiterführenden Informationen zur Einführung des Wasserentnahmeentgelts, insbesondere zur Möglichkeit der elektronischen Übermittlung der tatsächlich entnommenen Wassermengen für den ersten Erhebungszeitraum (1. Juli bis 31. Dezember 2026).

Weitere Informationen zum Thema Wassercent - Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz  (Quelle: AELF Abensberg-Landshut [Wassercent](#))

Termine

22.09.2026: 5. Marktgärtnerei und Direktvermarktung

An diesem Seminartag der Öko-Akademie führt Johannes Pelleter vom Marketingbüro für Landwirtschaft und Handwerk aus Österreich durch den Tag. Am Vormittag werden den Teilnehmenden das Konzept und die Prinzipien der Marktgärtnerei dargestellt. Ebenso erhält man Einblicke und betriebswirtschaftliche Ergebnisse aus dem EIP-Projekt der OG Marktgärtnerei. Des Weiteren zeigt Herr Pelleter verschiedene Wege der Direktvermarktung im kleinstrukturierten Gemüseanbau auf. Am Nachmittag werden bei einer Führung durch die Gärtnerei die vorgestellten Prinzipien praxisnah dargestellt. Am Ende der Veranstaltung wird der Hofladen der Gärtnerei besucht. Hier gibt Herr Pelleter praktische Empfehlungen für die Direktvermarktung von Gemüse.

Ort: Gärtnerei Bio-Michi, Michael Steinmaßl, Watzing 11, 83417 Kirchanschöring

Weitere Informationen und Anmeldung (bis 18.09.2026) finden sie unter

https://www.lwg.bayern.de/gartenbau/oekologischer_anbau/401212/index.php

08.10.2026: 5. Bayerischen Azubitag zum Netzwerken im Ökogartenbau

Der „5. Bayerische Azubitag zum Netzwerken im Ökogartenbau“ am Versuchsbetrieb der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Bamberg in Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) statt. Wir laden alle Auszubildenden, die derzeit im Erwerbsgartenbau eine gärtnerische Ausbildung absolvieren oder im September 2026 starten, ganz herzlich dazu ein! Alles was die Azubis mitbringen müssen: Interesse am ökologischen Gartenbau, Lust auf interaktive Workshops und einen Austausch mit Azubis aus ganz Bayern. Das Programm ist bunt gemischt und bietet Workshops zu aktuellen Themen des ökologischen Gartenbaus sowie die Möglichkeit zum gemeinsamen Austauschen und Netzwerken.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, allen Auszubildenden des gesamten Produktionsgartenbaus eine Plattform zum Netzwerken und eine Gelegenheit für den gemeinsamen Austausch zu Fachthemen des Ökogartenbaus zu bieten. Die Zielgruppe sind hierbei Auszubildende aus allen Sparten des Erwerbsgartenbaus, unabhängig davon, ob ihre Ausbildung auf einem konventionell oder ökologisch wirtschaftenden Betrieb stattfindet.

Informationen sowie den Link zur Anmeldung zu der Veranstaltung findet Ihr unter:

<https://www.lwg.bayern.de/azubitag>

Anzeigen

Suche Arbeit: Sehr geehrter süddeutscher Mensch im Zusammenhang mit einem BioHof!

Ich möchte mich in meinen SchulSommerFerien gerne körperlich im Süden betätigen - gegen Bezahlung.

Mit Begeisterung arbeite ich seit einem guten Jahr als Schulbegleiterin, momentan an einer kleinen Grundschule im Norden von Münster, Westf. Es macht extrem viel Spaß, doch ich brauche noch zusätzliches Einkommen. So wuchs bei mir die Idee, in meiner Heimat Süddeutschland, zu arbeiten. In meinen westfäli-schen Sommerferien (20. Juli-28. August 2026). Ich habe viel Erfahrung in der Gastronomie, der Ernährung, PR, Vertriebsassistentin und als Journalistin. Habe eine Tochter groß gezogen und kann mich seit einigen Jahren voll wieder ins Arbeitsleben stürzen, da ich unabhängig bin. Wissen Sie für die Ferien eine Arbeit? Gerne abwechslungsreich - je nach dem, was gebraucht wird. Ich scheue keine körperliche Arbeit, bin recht sportlich, fahre Motorrad und Rad. Kann gut formulieren, denke mich schnell in neue Sachverhalte ein, bin sehr gern mit Menschen, neugierig; weiß aber auch viel. Studiert habe ich in Gießen Ernährungswissenschaft, Abschluss Diplom. Gearbeitet habe ich in Gießen (UGB, JL-Universität im Team von Prof. Dr. Claus Leitzmann), Hamburg (Agentur für PR, Selbständige Ernährungsberatung, Erwachsenenbildung), Stuttgart (Vertriebsassistentin bei einem Ökohaus-Hersteller), Münster. Neugierig geworden? Ich freue mich über ernst gemeinte Angebote und stehe für Fragen zur Verfügung - gerne auch per WhatsApp / Signal 0177 50 55 4 33. Herzlichst Eva Spitzmüller (aus Münster)

Viele Grüße

Franzi (Blind), Gini (Schneider), Holger (Buck) und Benedikt (Uerlings)

Eine Weitergabe an Dritte ist – auch auszugsweise nicht gestattet. Für die Richtigkeit der Meldungen wird keine Haftung übernommen. Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind insbesondere die Gebrauchsanleitungen, Anwendungsbestimmungen, Vorsichtsmaßnahmen und Wartezeiten zu beachten.

Erzeugerring für naturgemäßen Landbau e.V. – Beratung für Naturland
Eichethof 1, 85411 Hohenkammer, Tel. 08137 / 6372-901, Fax 08137 / 6372-919,
info@naturland-beratung.de, www.naturland.de